Interview mit Regina

ZÜBLIN statt Zebra

Tierpflegerin oder Zimmerin?

Für Regina eine klare Sache: Nach Praktika in beiden Bereichen absolviert sie eine Ausbildung zur Zimmerin bei ZÜBLIN Timber. Im Interview erzählt sie, warum sie diesen Job allen jungen Menschen mit handwerklichem Geschick empfehlen würde.

Regina, wieso hast du dich für die Ausbildung zur Zimmerin entschieden?
Ich habe schon immer gern mit den Händen gearbeitet. Schon in der Schule fand ich im Werkunterricht die Arbeit mit Holz viel spannender als mit Metall oder Plexiglas. Ein Job im Büro kam für mich nie in Frage – ich möchte nicht acht Stunden am Schreibtisch sitzen. Ich muss mich bewegen und aktiv sein. Das ist jetzt definitiv der Fall und das Fitnessstudio nach der Arbeit kann ich mir sparen.

Warum hast du dich für ZÜBLIN Timber als Ausbildungsbetrieb entschieden?
Zum einen bin ich „familiär vorbelastet“: mein Onkel und mein Bruder arbeiten bereits hier. Das waren schon mal zwei Empfehlungen für diesen Arbeitgeber aus erster Hand. Außerdem haben mich die coolen und abwechslungsreichen Projekte angelockt, die ein großes Unternehmen wie ZÜBLIN Timber umsetzt – und auch mit dem Verdienst bin ich zufrieden.

Wie war der Bewerbungsprozess bei ZÜBLIN Timber?
Ich habe während der Schule ein einwöchiges Schnupperpraktikum hier absolviert. Ich wurde schon in der Praktikumswoche sehr nett aufgenommen und habe mich gleich wohlgefühlt. Danach habe ich „ganz normal“ eine Bewerbung geschrieben und bald darauf eine Einladung zum Vorstellungsgespräch erhalten und den Platz dann auch bekommen. Aktuell als einzige Frau unter 16 gewerblichen Azubis.

Was muss man mitbringen, um Zimmerin zu werden?
Handwerkliches Geschick und Begeisterung für den Werkstoff Holz sind die Basis. Dazu kommen Teamfähigkeit und durchaus auch Schlagfertigkeit. Meine Kolleg:innen respektieren mich, dennoch kann der Ton am Bau auch mal etwas rauer werden. Da muss man dann einfach zurückreden.

Wie läuft die Ausbildung ab?
Die Ausbildung zur Zimmerin dauert drei Jahre. Das erste Jahr verbringt man im Berufsgrundschuljahr (BGJ) komplett in der Schule (wer schon Abitur hat, kann das Jahr überspringen) und danach lernt man zwei Jahre im Betrieb. Wir arbeiten viel mit der Hand, aber natürlich steht uns auch die neueste Technik zur Verfügung, zum Beispiel ein Roboter, der spezielle Formen ausfräsen kann. Wer Interesse daran hat, kann sich zum Beispiel zum Maschinenbediener weiterbilden.

Wie läuft ein typischer Arbeitstag ab?
Gleich vorweg: man sollte ein Morgenmensch sein, denn der Tag beginnt morgens um 6 Uhr in der Halle. Der Vorarbeiter verteilt die Aufgaben für den Tag und dann geht’s los: sägen, schleifen, hobeln, leimen, um die einzelnen Holzelemente herzustellen. Ich bediene auch den Hallenkran. Das macht Spaß und wir müssen nicht so viel schleppen und heben. Ein besonderes Highlight ist es, eine Baustelle zu besuchen und zu sehen, wie die von uns gefertigten Elemente verbaut werden.

Interview mit Regina

ZÜBLIN statt Zebra

Was war das spannendste Projekt, an dem du bislang gearbeitet hast?
Für ein Bauprojekt in Rangendingen hat ZÜBLIN Timber 6.000 m² Fassadenelemente geliefert. Obwohl die Fassade einheitlich aussieht, ist doch jedes der Elemente etwas unterschiedlich. Diese Komplexität musste man mitdenken und das war eine coole Herausforderung.

Wie stellst du dir deine berufliche Zukunft vor?
Zunächst konzentriere ich mich auf die Gesellenprüfung. Die möchte ich mit Bestnoten abschließen. Wir Azubis werden dabei von den älteren Kolleg:innen im Rahmen der Lehrlings-unterweisung unterstützt. Sie helfen uns dabei, uns gezielt auf die Prüfungen vorzubereiten. Danach möchte ich ein paar Jahre Erfahrung sammeln und Vorarbeiterin werden, vielleicht sogar Polierin.

Der Weg zur Meisterprüfung steht mir auch offen, aber dazu müsste ich wieder ein Jahr in die Schule gehen. Mir ist es wichtiger, zuerst mehr praktische Erfahrung zu sammeln.

Was würdest du jungen Menschen raten, die gerade einen Ausbildungsplatz suchen?
Erstens: lasst euch nicht von den Meinungen und Sorgen anderer beirren. Ich habe als Frau die Ausbildung zur Zimmerin angetreten – das ist leider noch eher ungewöhnlich. Meine Eltern waren besorgt, ob die Arbeit nicht zu hart oder der Umgangston auf der Baustelle zu rau ist. Aber davon habe ich mich nicht abhalten lassen!

Zweitens: Macht vorher ein Schnupperpraktikum, gerne auch mehrere, und schaut euch verschiedene Betriebe und Berufe an. Man bekommt in dieser Woche einen ersten Eindruck, welche Aufgaben anfallen, wie die Stimmung im Unternehmen ist und wie Vorgesetzte und Kolleg:innen miteinander umgehen.

Kurz gesagt: Traut euch!

Ausbildung Zimmerer:in

Ausbildungsstandort:	Aichach (Bayern)
Berufsschule:	Immenstadt (Bayern)
Dauer:	3 Jahre
Lohn:	Vergütung nach Tarif des Bauhauptgewerbes

ZÜBLIN
WORK ON PROGRESS